

Neue Lodzer Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15 (eigenes Haus). — Telefon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gelappten Nonpareilspalte oder deren Raum 30 Kop. u. auf der 2. Seite pro 4-gelappten Nonpareilspalte oder deren Raum 20 Kop. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des S.-u.-B. angenommen. Eingeladene Mannskripte, bei denen Honorar nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unentgeltlich.

Nr. 415.

Donnerstag, den (30. August) 12. September 1912.

11. Jahrgang.

Restaurant Hotel Mannteuffel

empfiehlt

Frischen Rheinsalm
Lebende Hummer
Frische Steinbutten
Frische Seezungen
wie auch diverses Wild.
I. Petrykowski.

Versicherungs-Gesellschaft

„Salamandra“

Gegr. 1846.

Filial-Direktion für das Königreich Polen.

Die unterzeichnete Haupt-Agentur beehrt sich hiermit ihre Klienten der Lebensversicherungs-Gesellschaft zu veranlassen, daß mit der Beibehaltung des Anlasses der Prämien des zweiten u. der folgenden Jahrgänge für die Stadt Lodz das Haupt-Büro

Hieronim Schiff in Lodz, Petrikauerstr. 78 betraut worden ist.

Die Haupt-Agentur der Versicherungs-Ges. „Salamandra“ Salo Opatowski, Benedykta 3, 11620, Petrikauerstr. 78, Telefon 8-99.

Heilanstalt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Röntgen- u. Lichtheilinstitut

Dr. L. Falk, Z. Bolc und St. Jelnicki,

Wulczanska-Straße Nr. 36, (neben dem Palais Amiger) Telefon Nr. 1481.

Aufnahme stationärer Kranke in Einzelzimmern und allgemeinen Krankensälen von 2-5 Rubel täglich. Täglich ambulatorischer Empfang unbemittelter Patienten. Konsultation 60 Kop.

Behandlung mit Röntgenstrahlen, Röntgen- und Quarzlicht (nach Professor Kromeyer), Hochfrequenzströmen (Personalisierung) Blutuntersuchung bei Syphilis Elektrische Glühlichtbäder. Sprechstunden der Ambulanz: Wochentags: 8-9 Uhr früh, 1/2-1/2 Uhr mittags und 7-8 Uhr abends. An Sonn- u. Feiertagen: 8-10 Uhr früh, 1/2-1/2 Uhr mitt.

Bekanntmachung.

Der Direktor der Lodzer Manufaktur-industriellen Schule

machte hiermit bekannt, daß am 2/15. September L. J. um 4 Uhr nachmittags im Schulgebäude

Schülerarbeiten

auf dem Gebiete der Tischlerei, Weberei und Schlosserei zum Verkauf gelangen.

Spezialarzt für venerische, Haut- u. Geschlechtskrankheiten

Dr. S. Kantor

ist umgezogen und wohnt jetzt Petrikauer-Straße Nr. 144, Ecke der Gasse des (Eingang auch von der Gasse Nr. 2). Telefon 19-11.

URANIA

Variété-Theater
Koko Polakow und Capolulano
Typ. grand. Familien-Variété-Veranstaltungen
Am 1. u. 15. jeden Monats neue Krieger- und neue Bilder. — Ganzwöchentliches Programm im Inzeratenteil.

Meinungsaustausch und Friedensgerüchte.

Laut offizieller Versicherung ist bei den Unterredungen zwischen dem deutschen Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg und dem österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen Grafen Berchtold „volle Übereinstimmung über alle augenblicklich schwebenden Fragen der allgemeinen äußeren Politik, insbesondere derjenigen des nahen Ostens, erneut festgestellt worden.“ Unter den besonderen Fragen des nahen Ostens sind selbstverständlich in erster Linie der Berchtold'sche Vorschlag eines Meinungsaustausches über die Balkanfragen und die Stellungnahme zu dem türkisch-italienischen Krieg bzw. zu den Friedensmöglichkeiten zu verstehen, und es ist erfreulich, daß die Leiter der deutschen und der österreichisch-ungarischen Politik diesen Fragen gegenüber, die sich durch die kriegerische Stimmung der kleinen Balkanländer jeden Augenblick zu europäischen Fragen gestalten können, von der gleichen Meinung und dem gleichen Willen beseelt zu sein scheinen; es ist dies umso erfreulicher, da aus Neußerungen einiger sich offiziell gebärdender Wiener Blätter der Schluß gezogen worden war, daß man am Wiener Ballplatz in den Balkanfragen eigene Wege zu gehen entschlossen sei.

Was die vielerörterte Berchtold'sche Anregung betrifft, so hat diese bisher nur einen äußeren Achtungserfolg zu verzeichnen. Sämtliche eingeladenen Mächte haben sich zur Teilnahme an den Besprechungen bereit erklärt, aber es ist dies nach allem, was in den letzten Wochen durchsickerte, mit so viel Vorbehalten geschehen, daß von der Zustimmungserklärung nicht viel übrig blieb. Vielleicht hat auch die eine oder andere Macht die Taktik befolgt: Ich muß dabei sein, damit nichts herauskommt! Jedenfalls hat man von einer Inangriffnahme des Meinungsaustaus-

ches bisher nichts weiter gehört, und der nächste dazu, nämlich die Pforte scheint auch zu einer Art passiver Resistenz entschlossen zu sein. Wenigstens treten die türkischen Zeitungen dafür ein, selbständig auf dem Wege der Dezentralisation vorzugehen, um den Mächten die Handhabe zur Einmischung zu nehmen.

Und doch scheint es dringend geboten, daß die europäische Diplomatie der weiteren Entwicklung der Dinge auf dem Balkan nicht tatenlos zusieht, denn die Explosionsgefahr scheint sich dort von Tag zu Tag zu verstärken. Die Zwischenfälle an der türkisch-bulgarischen Grenze häufen sich in bedrohlicher Weise, und wenn auch die Sofioter Regierung versichert, ja vielleicht sogar zutreffend versichert, daß sie den Bandenuntrieben fernstehe, so will das wenig besagen, denn die bulgarische Politik wird ebensowenig in Sofia wie die serbische in Belgrad, sondern vielmehr von den Komitatshäusern in Mazedonien gemacht. Wie stark aber auch in Serbien die Kriegsstimmung ist, das geht durch das soeben erlassene Getreideausfuhrverbot hervor, während die neueste Kabinetskrisis erkennen läßt, wie wenig dort noch die Regierung regiert. Dazu kommen dann noch die nur mühsam unterdrückte Putschstimmung in Montenegro und die nicht abtreibenden Verschwörungen der Kreter, denen mit Samos und Griechenland eine Art dreieckiges Verhältnis als Ideal vorschwebt.

So kann man sagen, daß in dem südöstlichen Wetterwinkel Europas überall eine kriegerische Stimmung herrscht — bis auf die Kriegsführenden, bis auf die Türkei und Italien. Daß in Tripolis und der Cyrenaika Kriegszustand besteht, würde man vielleicht schon vergessen haben, wenn man nicht durch die damit korrespondierenden Wirren auf dem Balkan daran erinnert würde. Denn die Nachrichten vom Kriegsschauplatz selbst, ob sie nun von italienischer oder von türkischer Seite stammen, genießen keinen rechten Kredit mehr. Die bisherige Erfolglosigkeit der italienischen Kriegsführung einerseits und die bedrohliche Lage auf dem Balkan andererseits haben denn auch bei den beiden Kriegsführenden Parteien eine unverkennbare Friedenssehnsucht erzeugt, die noch verstärkt wird durch ein gemeinsames Leid, das dadurch kein halbes wird, weil es ein geteiltes ist, nämlich die finanzielle Not.

So ist es denn nicht verwunderlich, daß die Nachrichten über die unoffiziellen Friedensverhandlungen in der Schweiz trotz der italienischen Dementis allgemein Glauben finden. Heißt es doch jetzt sogar, diese Verhandlungen seien soweit gediehen, daß demnächst die eigentlichen Friedenspräliminarien ihren Anfang nehmen würden. Freilich ist dabei die Frage immer noch offen, wie die beiden Kriegsführenden um den springenden Punkt, nämlich um das künftige staatsrechtliche Verhältnis von Tripolis und der Cyrenaika, heruntorkommen sollen. Daß die Türkei schon aus Rücksicht auf die Araber im Reiche das Annektionsdekret nicht anerkennen kann, ist oft genug betont worden. Auch würde sich ja in

diesem Fall die Lage nur insofern ändern, als der Krieg nicht von den Türken, sondern von den Arabern weitergeführt werden würde. Ein neuer Weg zur Lösung dieser Frage scheint jetzt darin gesucht zu werden, daß Italien sich mit dem Protektorat über Tripolis begnügt und zugleich die geistliche Oberhoheit des Kalifen anerkennt. Sollten sich auf diese Weise irgendwelche Ausflüchte auf ein Kompromiß eröffnen, so wäre es dringend wünschenswert, daß die Diplomatie der Mächte diese Anregung nach Möglichkeit unterstützte, dadurch könnte sich unter Umständen der ganze Meinungs-austausch über die Balkanfragen erübrigen.

Ueber den Stand der Verhandlungen zur Beendigung des Türkisch-italienischen Krieges hat Dr. Moharem-Bey interessante Mitteilungen gemacht. Dr. Moharem bei steht als ein Führer der ägyptischen Nationalpartei mit den maßgebenden Persönlichkeiten der osmanischen Welt in enger Fühlung, und er darf daher in allen türkischen Lebensfragen als einer der unterrichteten Männer gelten. Seinen Informationen zufolge stehen die Dinge nun augenblicklich so:

Die Unterhandlungen sind zu einem Punkte gediehen, von dem aus man hoffen darf, zu einer Grundlage für offizielle Verhandlungen zu gelangen. Denn alles, was bisher geschah, erfolgte ganz inoffiziell durch Persönlichkeiten, die wohl im politischen Leben stehen oder gestanden haben, die jedoch jetzt keinerlei amtliche Befugnisse besitzen. Sie sind auch in dieser Frage nicht Mandatäre ihrer Regierung, sondern sie haben lediglich die Erlaubnis, über die Friedensfrage miteinander zu sprechen. Ueber diese Pourparlers berichten sie dann nach Rom und nach Konstantinopel und erwarten und erhalten von dort eine Rückversicherung als Richtschnur für weitere Ansprachen. Was die italienischen Herren in der hier skizzierten unverbindlichen Form den Türken soeben unterbreitet haben, besteht nach den Versicherungen Dr. Moharem-Bey in folgendem: Italien hebt das Annexionsdekret betr. die Cyrenaika auf. Die Türkei erkennt, was Tripolis betrifft, stillschweigend das Dekret an, aber nur im Hinblick auf die okkupierten Teile des Küstenstrichs, während das Hinterland osmanisches Besitztum bleibt — ein Vorschlag, der zwar der militärischen Situation entspricht, für Italien aber ernstlich wohl kaum in Frage kommen wird. Erst wenn diese Proposition ihre Zustimmung in Konstantinopel gefunden hat, sollen die anderen Fragen, wie Schablos-haltung der Türkei, Graufierung der Inseln, Stellung zum Kalifat, Rückkehr der Italiener und dergleichen mehr, diskutiert werden. Es dürfte wenig bekannt sein, daß die erste Begegnung zwischen den beiderseitigen Vertrauensleuten in Stockholm stattfand. Dann traf man sich in Kopenhagen, und nunmehr treffen sich die Unterhändler in der Schweiz, wobei jedoch der Ort der Zusammenkunft ständig wechselt. Bis zur Gewinnung einer Grundlage für offizielle Verhandlungen sollten diese Konferenzen tiefstes Geheimnis bleiben. Solange sie in den skandinavischen Ländern vor sich gingen, erfuhr auch niemand davon. Erst als man sie nach der Schweiz verlegte, wurde der Schleier gelüftet. Wahrscheinlich hatte in dem von internationalen Verkehr durchsetzten Alpenland irgendwer die ihm als Politiker bekannten italienischen und türkischen Herren an einem Orte zugleich getroffen, und da war es nicht schwer, sich das Weite zu kombinieren.

Der Korrespondent der Daily News in Rom übermittelt seinem Blatt brieflich eine Nachricht, die der Besorgnis nicht über den Telegraphendrost gehen lassen wollte, nach der die türkischen und italienischen Unterhändler sich auf ein Friedensprogramm geeinigt haben, dessen wesentliche Punkte folgende sind: 1. Die Türkei gibt sich mit der italienischen Besitzergreifung der Küste von Tripolis und der Cyrenaika zufrieden. Die Türkei wird Italiens Souveränität nicht formell anerkennen, aber dessen Vordringen in das Innere weiter keinen Widerstand entgegenzusetzen und alle seine Truppen zurückziehen. 2. Italien wird die religiöse Oberhoheit des Kalifen in allen Provinzen von Libyen mit allen Privilegien und Garantien anerkennen. 3. Italien wird der Türkei eine Anleihe von 500 Millionen Lire gewähren, die nie eingelöst zu werden braucht. 4. Als Sicherheit für die Zinsen dieser Anleihe dienen Italien die zwölf von ihm besetzten Inseln im Ägäischen Archipel.

Konstantinopel, 11. September. In gut informierten politischen Kreisen will man wissen, daß die türkische Regierung beschlossen habe, die Wahlen um einen Monat hinauszuschieben, um der neuen Regierung Gelegenheit zu geben, ihre Vorbereitungen zu treffen.

Konstantinopel, 11. September. (Spez.) Der türkische Konsul in Hamburg Resit Bey ist zum Vorkapster der Pforte in Brüssel ernannt worden. Der bisherige Vorkapster der Pforte in Brüssel Abul Hal Hamid Bey wurde abberufen. — Der türkische Gesandte in Genua Fahreddin Bey ist an Stelle des abberufenen Muthar Bey zum Gesandten in Athen ernannt worden. Fahreddin Bey hatte seinen Posten in Genua noch gar nicht angetreten, da er gegenwärtig die türkisch-italienischen Friedensverhandlungen in Montreux leitet.

Das Bombardement von Scalanova.

Paris, 11. September. (Spez.) Einer Meldung des „Temps“ aus Konstantinopel zufolge hat die italienische Flotte von neuem einen Hafen der adriatischen Küste in der Meerenge von Smyrna bombardiert. (Es dürfte sich hier um das bereits gemeldete Bombardement von Scalanova handeln. d. Red.)

Erneute Kriegserklärung der ungarischen Opposition.

Budapest, 11. September.

Gestern begann die Konferenz des Ausschusses der verbündeten Opposition, die bis 1/2 Uhr nachmittags dauerte. Es wurde festgestellt, solange die in der Sitzung vom 3. Juni und seither vom Präsidenten Tisza, von der Regierung und der Majorität begangenen Gesetz- und rechtswidrigen Handlungen nicht in entsprechender Form gutgemacht werden, erscheine eine normale Tätigkeit des Parlaments unmöglich. Der Ausschuss erklärt weiter, daß er die gesetzwidrige Abänderung der Geschäftsordnung nicht als bindend anerkenne und sich derselben nicht unterwerfe. Schließlich wird der Rücktritt des Grafen Tisza und des Ministerpräsidenten v. Lukacs verlangt. Ohne die Demission beider erscheine eine Entwirrung ausgeschlossen. Schließlich bezeichnet die Opposition die unverzügliche Inangriffnahme der Wahlreform als unerlässliche Vorbedingung des Friedens. Diese Vereinbarungen gelten für die ganze Opposition ohne Ausnahme. Sollte ein Mitglied hinter dem Rücken der Partei Verhandlungen anknüpfen, so soll es aus dem Reiche der Opposition ausgeschlossen werden. Die zwei Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses haben anlässlich der Durchführung der Wahlreform die Geheimratswürde, Honvominister Hazai die ungarische Baronie erhalten.

Marokkanische Torbeeren.

Die gesamte Pariser Presse beschäftigt sich begreiflicherweise mit dem Einzug der Kolonne Mangin in Marrakesch, und der gedruckte Enthusiasmus schlägt wieder einmal recht hohe Bogen. Verschiedene Blätter, und zwar nicht nur die im eigentlichen Sinne militäristischen oder nationalistischen, zählen die Verdienste Mangins und der übrigen im Vorbezug stehenden marokkanischen Heerführer auf und leiten daraus die Schlußfolgerung ab, daß Frankreich im Augenblick der Gefahr so viel militärische Kapazitäten, um nicht zu sagen Genies, haben werde, wie es nur wolle. Die so Urteilenden vergessen dabei, daß die über El Hiba, den Koghi und ähnliche Gegner erfochtenen Siege denn doch nicht allzu schwer zu erringen waren, und daß die marokkanischen Torbeeren dicht am Wege wachsen. Der Kappel und ein paar andere Blätter betonen aber dem die Notwendigkeit, nunmehr in Marrakesch zu bleiben und die Stadt stark zu besetzen. Einmütig wird auch hervorgehoben, daß die Besetzung der südlichen Hauptstadt nur eine normale und seit langem vorgesehene Folge die allmählichen französischen Ausbreitung im Scharfenreich bedeute, nicht aber einen Abenteuerzug oder einen Handstreich ohne Folgen. Dies steht im direkten Widerspruch zu dem, was das Echo de Paris und ähnliche Marokkoblätter noch vor etwa acht Tagen über das damals kaum erst ins Auge gefaßte Unternehmen sagten, dessen etwaige Ausführung sie ausdrücklich als eine Utopie, ja als hellen Wagnis bezeichneten. So ändert sich die Anschauungsweise mit dem Erfolg. Die Regierung hat dem General Chautey und dem Obersten Mangin für ihre glänzende Aktion gedankt und Mangin das Kommandeurkreuz der Ehrenlegion verliehen.

Paris, 11. September. Zu dem Einmarsch der Kolonne Mangin in Marrakesch wird offiziös gemeldet, daß Generalsekretär Chautey nunmehr im Einvernehmen mit der Regierung entsprechende Maßnahmen treffen werde, um die militärische und Zivilverwaltung in Marrakesch und Umgebung zu sichern. In erster Linie werde eine genügende Truppenzahl in der Stadt gelassen werden, um die Ruhe und die Sicherheit zu verbürgen; ferner würden starke militärische Posten errichtet werden, um etwaigen neuen Angriffsgelüsten El Hiba's und seiner Anhänger zu begegnen. Poincaré beauftragte Chautey telegraphisch, den Obersten Mangin und seinen Truppen die Glückwünsche der Regierung auszusprechen. Eine große Anzahl Offiziere des Besatzungstropes wurde durch Beförderung ausgezeichnet.

Paris, 11. September. (Pres.-Tel.) Ein Telegramm aus Casablanca berichtet, daß General Chautey heute früh Casablanca verlassen hat, um sich nach Meschra ben Abu zu begeben, da dort die Lage als sehr ernst erscheint.

Ueber die Lage in Marrakesch wird berichtet, daß die Franzosen begonnen haben, die Ordnung wiederherzustellen und die Anhänger El Hiba's zu verjagen.

Die Verstärkung der französischen Mittelmeerflotte.

Die französische Regierung hat, wie wir bereits mitteilten, in Ausführung der vor kurzem mit England getroffenen Vereinbarungen Befehl erteilt, fast die gesamte französische Hochseeflotte in Mittelmeer zu versammeln. Der Vizeadmiral de Marolles hat Weisung erhalten, sich unverzüglich mit dem von ihm befehligten dritten Geschwader, bestehend aus den Panzerschiffen „Saint Louis“, „Gaulois“, „Charlemagne“, „Massena“, „Bouvet“ und „Zaireguibery“ nach Toulon zu begeben, und die Blätter sind der Ansicht, daß diese Macht für sich allein schon reichlich so stark sei wie die gesamte österreichische Flotte. Admiral Bore de Sapèze wird nunmehr nicht weniger als achtzehn Einheitschiffe, darunter sechs Dreadnoughts, unter seinem Befehl im Mittelmeer vereinigt haben, und demnächst soll noch der im Bau befindliche „Jean Bart“ hinzutreten. Außerdem verfügt er über sechs Schlachtschiff-

kreuzer. Die ganze Konzentration soll bis zum 15. Oktober ausgeführt sein. An sie sollen sich dann die großen Flottenmanöver unmittelbar anschließen, an denen sich die gesamte französische Mittelmeerflotte beteiligen wird, und die sich in der Nähe der Meerenge von Gibraltar abspielen werden.

Brest, 11. September. (Spez.) Der Bürgermeister von Brest empfing heute Morgen eine Abordnung der Bremer Kaufleute, die ihr Bedauern darüber ausdrückten, daß die in Brest stationierten Kriegsschiffe zur Verstärkung der Mittelmeerflotte nach Toulon gehen sollen. Bürgermeister Masson versprach, die Angelegenheit dem Generalrat zu unterbreiten.

Hofrichter geschieden.

Baden b. Wien, 11. August. (Spez.)

Gestern fand vor dem hiesigen Bezirksgericht die dritte Verhandlung im Ehecheidungsprozeß Hofrichter statt. Der gewesene Oberleutnant Hofrichter wurde unter Anwendung derselben Vorsichtsmaßregeln wie beim zweiten Termin nach dem Bezirksgericht transportiert. Die Verhandlung selbst gestaltete sich äußerst dramatisch. Auf die Frage des Richters an Frau Hofrichter, ob sie auf der Ehecheidung bestehe, antwortete sie mit einem „Ja, er hat mir zuviel angetan“. Darauf wurde an Hofrichter dieselbe Frage gerichtet. Auch er bejahte jedoch unter der Bedingung, daß sein Kind seinen Namen weiter führe und mit seinen Verwandten in weiterer Fühlung bleibe. Der Richter erinnerte nun Frau Hofrichter an das bei der Trauung abgegebene Gelöbniß der Treue. Frau Hofrichter wurde von Rührung so überwältigt, daß sie zu einem Stuhl geführt werden mußte. Im selben Moment zog Hofrichter ein Gebetbuch aus der Tasche, welches ihm seine Frau als Brautgeschenk hatte und schwur, die Hand auf das Gebetbuch gelegt, daß er an dem Giftmorde unschuldig sei. Frau Hofrichter begann zu zittern und mußte einer Ohnmacht nahe aus dem Saale getragen werden. Hierauf unterschrieb Hofrichter das Protokoll und wurde dann unter Anwendung derselben Vorsichtsmaßregeln in die Strafanstalt zurückgeführt. Vor dem Bezirksgericht hatte sich inzwischen eine nach Hunderten zählende Menschenmenge eingefunden, um Hofrichter zu sehen. Dieser schlug jedoch seinen Rockträger hoch übers Gesicht, sodas er von der Menschenmenge unerkannt blieb. Frau Hofrichter reiste, nachdem sie sich erholt hatte, nach Wien. Die beiderseitigen Rechtsanwältle blieben nach der Verhandlung noch im Gerichtsgebäude, um die vermögensrechtlichen Verhandlungen zu beenden.

Das Endergebnis dieses Jahres.

Das Ministerium für Handel und Industrie hat die Berichte von 32 Börsenkomitees erhalten, die ein ziemlich umfassendes Bild der Ernte zum 15. (28.) August enthalten. Diesen Berichten nach läßt sich ein abschließendes Urteil über das Endergebnis dieses Jahres fällen, weil sie nicht die in Aussicht stehende Ernte, sondern die faktischen Resultate des gewonnenen Sommer- und Wintergetreides behandeln.

Im allgemeinen gewinnt man nach dem Herold den Eindruck, als wenn die Ernte etwas schlechter ausgefallen ist, als erwartet wurde, weil die im August sehr reichlich niedergegangenen Niederschläge das auf dem Halme stehende Getreide qualitativ wie quantitativ geschädigt haben. Was die Getreidereserven des vorigen Jahres betrifft, so haben sie, laut Berichten der Börsenkomitees, im Laufe der letzten beiden Wochen stark abgenommen. Einzelne Gouvernements besitzen gar keine Vorräte voriger Ernte, so daß das junge Getreide bereits auf dem Marke erscheint und die örtliche Nachfrage zu decken imstande ist. Nur sehr wenige Gouvernements bedürfen einer Getreidezufuhr aus anderen Gouvernements. Unter den von einem stärkeren Mißwachs betroffenen Gouvernements wären Saratow und Astrachan zu nennen. Außerdem bedürfen die Gouvernements Moskau, Twer, Wladimir, Kaluga und Smolensk der Zufuhr, weil ihr eigenes Getreide nicht ausreicht, doch ist der Umstand weniger auf einen Mißwachs, als auf einen stärkeren örtlichen Konsum zurückzuführen. Die Börsenkomitees von Jaroslaw und Nischni-Novgorod heben die Wahrscheinlichkeit eines Bedarfs an Zufuhrgetreide für die örtliche Bevölkerung hervor, weil in einzelnen Kreisen ein Mangel an örtlichem Getreide herrschen wird. Der Gesamtertrag dieses Jahres wird auf 800 Millionen Pud höher geschätzt, als der des Vorjahres.

Ungünstige Wetterausichten.

Die Wetterausichten können auch weiterhin nahezu für ganz Europa als recht ungünstig bezeichnet werden. Im Norden liegt ein tiefes Minimum, das nach Süden hin bis zu den Alpen, nach Westen bis zur mittleren Nordsee und nach Osten bis Rußland sich ausdehnt. In Deutschland wehen unter seinem Einflusse oft heftige, zwischen Südwest und Nordwest schwankende Winde, die in allen Gegenden in den letzten Tagen von erheblichen Regengüssen begleitet waren. Da das ganze Minimum nur langsam nordostwärts fortzuziehen scheint, so dürften die Winde namentlich bei uns und im Osten noch lange in bedeutender Stärke anhalten und ebenso die Niederschläge sich noch vielfach wiederholen. Im Nordwesten, besonders an der Nordseeküste, wo die Regengüsse in der letzten Zeit am ergiebigsten waren, ist allerdings mit der Entfernung des Minimums schon etwas früher ein Nachlassen der Niederschläge zu erwarten, doch werden auch dort noch ziemlich böige, kühle Nordwestwinde anhalten.

Auch jenseits der Alpen ist das Wetter im ganzen trübe. Die Niederschläge waren dort in den letzten Tagen allerdings gering. Da sich jedoch jetzt auch in Italien, der Südschweiz und Südtirol eine obwohl weniger tiefe Depression entwickelt hat, die voraussichtlich nur sehr langsam nach der Balkanhalbinsel

weiter ziehen wird, so sind auch dort in der nächsten Zeit kräftige Regengüsse zu erwarten, und die jetzt dort mäßig hohe Temperatur dürfte sich ebenfalls erniedrigen. Die Temperaturen haben in den letzten Tagen in Italien noch allgemein 20 Grad Celsius überschritten. Gestern morgen hatte Florenz noch 18, Rom und Cagliari 19 Grad Celsius und Lugano 12 Grad, doch wehen jetzt größtenteils mäßige nordwestliche Winde — an der adriatischen Küste sogar starke Winde, eine sogenannte Bora — die voraussichtlich mit dem Regenwetter Abkühlung bringen werden.

Vom Oberlaufe der Fulda sowie vom Oberwesergebiet, aus dem Oertal und Diemental wird infolge des anhaltenden Regens Hochwasser gemeldet. Einzelne Nebenflüsse haben einen Hochwasserstand von einer um diese Zeit noch nicht dagewesenen Höhe erreicht. Die umliegenden Höhen bei Wilhelmshöhe waren in der Nacht von einer leichten Schneedecke bedeckt.

Von der Ruhr und ihren Nebenflüssen wird Hochwasser gemeldet, das infolge der fast ununterbrochen anhaltenden Regengüsse seit gestern stündlich zunimmt. Schon jetzt sind weitere Uferstrecken überflutet.

Das anhaltende Regenwetter in der Rheingegend — es ist der zweiundfünfzigste Regentag — hat im Rheintal in den letzten Tagen zu verschiedenen Felsabstürzen geführt. Gestern stürzte wieder bei Neuwied in dem Rheinorte Fahr ein Bahnhofs ein mächtiger Felsblock auf die Straße, die infolge dessen stundenlang für den Verkehr gesperrt war.

In vielen Dörfern des Schwarzwaldes wurde die Bevölkerung durch ein starkes Erdbeben, das von dampfem Rollen begleitet war, in große Aufregung versetzt. In der Nacht wiederholten sich die Erderschütterungen mehrere Male.

Aus allen Teilen Württembergs treffen Hochwasserposten über Hochwasser ein. Der Neckar und die Nebenflüsse überschwemmten weite Strecken. Bei Gmünd ist der Sägewerksbesitzer Maier im Hochwasser umgekommen.

Auf dem Neckar ist die Schifffahrt wegen des Hochwassers völlig eingestellt. Brauend wälzen sich die lehmigen Fluten mit großer Schnelligkeit vorwärts, Balken, Bretter, Gartenzäune, Heubündel und andere Gegenstände mit sich fortziehend. Ein vierjähriger Knabe stürzte in die Fluten und ertrank. Die Landstraßen stehen zum Teil unter Wasser und wurden polizeilich geschlossen. Die sonst nur unscheinbaren Odenwäldchen sind in reißende Ströme verwandelt. Das Steinachtal gleicht einem ungeheuren See.

Wolkenbruchkatastrophen in China.

London, 11. September. Die „Daily News“ veröffentlichten einen Brief aus Wentschau, nach dem am 29. August ein heftiger Wirbelwind mit wolkenbruchartigen Regengüssen über das Land segte und den Wentschauland gewaltig anschwellen ließ. Die Präfektur von Santschuan hatte am schwersten zu leiden. Tausende wurden von der Flut überrascht und zehntausend Personen ertranken. Die Stadt Kowei ist gleichfalls zerstört. Sämtliche Einwohner sind umgekommen. Verschiedene andere Städte sind gänzlich fortgeschwemmt worden.

Zum Allerhöchsten Besuch des Gebäudes der Moskauer Stadtduma.

P. Moskau, 11. September.

Geschenke an Ihre Kaiserlichen Hoheiten. Das Dolgorufowische Handwerkerat überreichte seiner Kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten Zarsenitsch-Thronfolger eine Drehschleifmaschine mit allem Handwerkszeug. Ihren Kaiserlichen Hoheiten den Großfürstinnen wurden von den städtischen Handwerkschulen überreicht: Puppen mit Zubehörteilen; Kleider aus Gold und Silber bestickt und ein Plaid; von der Bahrdwirtschule Handwerkerat — ein Kasten mit Kleider; vom Zensin-Handwerkerat — Kleider; von der Rufowitschinskischen Kleinkinderbewahranstalt — geflochtene Möbel. Ihre Kaiserliche Hoheit und Hoheiten dankten huldreich für die Geschenke. Seine Majestät der Kaiser zeichnete die Kinder durch verschiedene Fragen aus. Hierauf geruhten Ihre Kaiserlichen Majestäten und Hoheiten zu trinken.

Toast des Moskauer Stadthauptes.

Als Champagner gereicht wurde, toastete das Moskauer Stadthaupt auf die lobbare Gesundheit seiner Majestät des Kaisers und Ihrer Majestät der Kaiserin; hierauf wurde die Nationalhymne gesungen. Seine Majestät der Kaiser geruhten den Pakt auf die Gesundheit der Repräsentanten der gesellschaftlichen Institutionen und auf das Blühen Moskaus zu erheben.

Hierauf unterhielten sich Ihre Kaiserlichen Majestäten in liebenswürdigster Weise mit den Stadtvorordneten.

Abfahrt Ihrer Kaiserlichen Majestäten.

Nach 6 Uhr verließen Ihre Kaiserliche Majestäten und Hoheiten das Gebäude der Moskauer Stadtduma, begleitet von Huraren, das Orchester spielte „Caucaca“. Auf dem Plage wurden Ihre Kaiserlichen Majestäten vom Volke und von den Kindern begrüßt. Die Worte seiner Majestät des Kaisers am 10. September an die Wolostältesten während des Diners auf dem Plateau des Tempels „Cnaca na bopy“

„Ich freue mich, Sie hier in Moskau zu den Feierlichkeiten des bedeutungsvollen Jahrestages der 100jährigen Jubiläumfeier des Vaterländischen Krieges begrüßen zu können. Teilet Euren Angehörigen zu Hause mit, daß ich hoffe und davon überzeugt bin, wenn Gott unserem Vaterlande eine Prüfung auferlegt, Ihr Euch gemeinsam mit mir wie ein Mann zur Verteidigung unseres Vaterlandes stellen werdet.“ — „Auf Eure Gesundheit, auf den Ruhm und auf die Größe unseres Mutterlands Rußland.“

Rede des Stadthauptes.

In seiner Ansprache wies das Stadthaupt auf die Einigkeit zwischen Kaiser und Volk hin. Moskau sei ein Zeuge dieser Einigkeit gewesen. Vor hundert Jahren, als dem Vaterlande große Gefahr drohte, sei Moskau seinem Erlauchten Führer gefolgt und habe dabei, wie es auch eine Urkunde des damaligen Monarchen bezeugt, ein Beispiel von Mut und Größe bewiesen. Nach dem Sieg sei der Monarch wieder in der alten Hauptstadt erschienen, um ihre unvergeßlichen Verdienste zu würdigen. Auch jetzt sei Seine Majestät, die dem Vaterland die neue Ordnung geschenkt hat, in einem einzigen Gebet um das Wohl und die Größe des teuren Vaterlandes vereint. Der heutige Tag wird in die Annalen des russischen Reiches eingetragen werden, wird den Nachkommen zur Nachsicht dienen und ewig im Gedächtnisse des dankbaren Volkes erhalten bleiben. Geruhe, nach altrussischem Brauch, unser Salz und Brot anzunehmen.“

Um 8 Uhr abends fand bei Ihren Kaiserlichen Majestäten im Georgsaale ein

Paradebankett für Militärbefehlshaber.

Bankett. Es waren mehr als 300 Personen geladen. Am Hauptische nahmen die Ehrenplätze Seine Majestät der Kaiserin und Ihre Majestät die Kaiserin ein; rechts daneben saß der Minister des Kaiserlichen Hofes. Außer dem Hauptische wurde noch auf 6 anderen Tischen serviert. Die Geladenen versammelten sich gegen 8 Uhr. Während des Diners spielten Militärorchester. Nach dem Essen geruhten Ihre Majestäten, sich in Ihre Gemächer zu begeben; die Gäste begannen den Saal zu verlassen. Abends war Moskau illuminiert.

Gottesdienst in der Erlöserkirche.

P. Moskau, 11. September. (Spez.-Tel.) Heute, um 10 Uhr vormittags, fand in der Erlöserkirche ein feierlicher Gottesdienst und hierauf auch eine Seelenmesse statt. Zu Beginn des Gottesdienstes trafen in der Kirche ein: die Staatsdamen, Hofräte, die Präses und die Mitglieder des Ministerrats, die Mitglieder des Reichsrats, die in Moskau amnestierten Senatoren, die Ehrenvornünder, Hofchargen, Kavaliere, die Personen der Suite seiner Majestät des Kaisers, die Adjutanten S. K. H. der Großfürstinnen, die Armeekorps- und Marinechargen, die interessierten Kommissionen für die Arrangements der Jubiläumsgesellschaften in ihrem vollen Bestande, die direkten Nachkommen der Teilnehmer am Vaterlandskriege, der Gouverneur, der Stadthauptmann, die Vertreter der Administrations- und Gerichtsbehörden, der Moskauer Gouvernements-Adelsmarschall, die Gouvernements-Adelsmarschälle der anderen Gouvernements, die Kreis-Adelsmarschälle, die Deputation des Moskauer Gouvernements, die in Moskau weilenden Kreis-Adelsmarschälle der anderen Gouvernements, der Adel des Moskauer Gouvernements nebst Gemahlinnen, der Bestand der Gouvernementsverwaltung, die Chefs der Gouvernements-Verwaltungen der anderen Gouvernements, die Chefs der Kreisverwaltungen des Moskauer Gouvernements, die Moskauer Stadtverwaltung mit dem Stadthaupt an der Spitze, Deputationen des Großfürstentums Finnland, die französischen Deputationen usw. usw. Auf dem ganzen Wege vom Krem bis zur Kirche bildeten Truppen mit Fahnen und Musikorchestern in wintermächtiger Feldausrüstung Spalier. Auf der Freitreppe der Kirche war eine Ehrenwache der Rotte der Palais-Grenadiere mit der Fahne aufgestellt. — Kurz vor Beginn des Gottesdienstes trafen in der Kirche noch ein: S. K. H. die Großfürstin Elisabeth Fedorowna, sämtliche in Moskau weilenden Großfürsten und Erlauchten Personen, die seiner Majestät dem Kaiser zumkommandierten Personen der Dujour mit dem General-Adjutanten Baron Meyendorff an der Spitze, der General-Major der Suite Arapow und der Flügel-Adjutant Kiewinski. — Um 10 Uhr geruhten einzutreffen Seine Majestät der Kaiserin und S. K. H. die Großfürstinnen Olga, Tatjana und Maria Nikolajewna. — Auf dem ganzen Wege, den Seine Majestät der Kaiser zurückzulegen geruhten, präsentierten die Truppen die Gewehre und spielten die Musikorchester eine Begrüßung, während die Fahnen sich vor dem Erhabenen Führer neigten. Außerdem intonierten die Musikorchester auch noch die Nationalhymne. — Nach seiner Majestät dem Kaiser traf noch ein der Minister, der Kaiserlichen Hoheit Baron Fredericks. — Den Gottesdienst geleitete der Metropolit Wladimir unter Assistenz der Bischöfe Anastassi und Wassili sowie einer zahlreichen Geistlichkeit und des Gesangchors der Erlöserkirche. Nach dem Gottesdienste wurde eine Seelenmesse geleitet, in deren Verlauf Seine Majestät der Kaiser, die Großfürstinnen und Erlauchten Personen während der Verkündigung des „Ewigen Gedenkens“ kniend zu beten geruhten. Um 1/2 1 Uhr nachmittags geruhten Seine Majestät der Kaiser mit S. K. H. den Großfürstinnen die Kirche zu verlassen und nach dem Krem-Palais zurückzukehren, auf dem ganzen Wege begrüßt von der begeisterten Volksmenge.

P. Moskau, 11. September. (Spez.-Tel.)

Auf dem Plage vor dem Krem-Palais hatten das Glück seiner Majestät dem Kaiser vorgestellt zu werden 26,500 Zöglinge der verschiedenen Lehranstalten, während vor dem Großen Palais 700 Zöglinge der Lehranstalten des Moskauer, Petersburger, Kiower, Dneprer, Kasanschen, Worshauer, Charlower, Wilnaer, Kaulafischen, Drenburger, Nigauer, Irkutsker, Westsibirischen und Turkestanischen Lehrbezirks aufgestellt genommen hatten. Auf der rechten Flanke dieser Zöglinge befanden sich der Unterrichtsminister Rasso sowie die Kuratoren: des Moskauer Lehrbezirks Dikomirov, des Dneprer — Satscherbakow, des Kiower — Deremitsch und des Kasanschen — Kultschiki sowie der Bezirksinspektor des Moskauer Lehrbezirks — Gintawt. Bei jedem einzelnen Gymnasium befand sich auch der Inspektor derselben. Neben dem Denkmal fanden Deputationen des Kaiserlichen Instituts für Rechtswissenschaften in Petersburg mit dem Direktor an der Spitze sowie Schülerinnen des Moskauer Adels- und anderer Mädchen-Institute in Moskau. Auf demselben Plage hatten noch aufgestellt genommen 5000 Zöglinge der Handwerker- und städtischen Schulen Moskaus sowie 8500 Zöglinge der Landwirtsch. und Kirchenschulen des Moskauer Gouvernements. Auf dem Plage gegenüber dem Denkmal Kaiser Alexander II. standen in 6 Reihen 10,000 Schüler der mittleren Lehranstalten Moskaus und des Moskauer Lehrbezirks, u. z. in der ersten Reihe die Zöglinge des Dneprer

des Kaiserlich-Thronfolgers Nikolai und des Kaiserlichen Instituts, sowie der Gymnasium St. Nikolaus, der Realschule, Kommerz- und Spezialschulen und die Jugendwehren.

Chronik und Lokales.

m. Zu den Reichsdumawahlen. Auch die Anhänger der polnischen nationaldemokratischen Partei in Lodz sind sichtbar eifrig bemüht die würdigen Kandidaten aus ihrer Mitte für die Reichsdumawahlen ausfindig zu machen. Private Beratungen einzelner eifriger Anhänger dieser Partei haben bis jetzt noch zu keinem günstigen Resultate geführt. Der Antrag seitens derselben, die Kandidatur des hiesigen Rechtsanwält R. aufzustellen, hatte infolgedessen keinen Erfolg gehabt, als letzterer wegen seiner Berufspflichten seine Kandidatur nicht aufstellen will. Ueberhaupt wollen auch viele andere hiesige Rechtsanwälte, die eventuell in Aussicht kommen könnten, ihre Beschäftigung in Lodz nicht fallen lassen und den ehrenvollen Posten eines Reichsdumaausgeordneten übernehmen, d. h. inwiefern jedoch überhaupt diesmal die polnische nationaldemokratische Partei ihren eigenen Kandidaten durchbringen dürfte. Aber, wie man versteht, wird die genannte Partei zu den Wahlen in jedem Falle ihren eigenen Kandidaten aufstellen.

m. Zahlungsschwierigkeiten. In den letzten Tagen liegen hier Nachrichten ein, daß die große Maschinfabrikfirma B. in Dossa in momentane Zahlungsschwierigkeiten geraten ist. Auch Lodz ist stark engagiert.

m. Berweiterte Feste. Die Verwaltung des professionellen Vereins der Wandmanufaktur (Bendykta 42) wandte sich an die Behörden mit dem Gesuche, ihr zu gestatten, drei Feste mit Musik für ihre Mitglieder zu veranstalten. Die Petrifaner Gouvernementsverwaltung lehnte jedoch dieses Gesuch ab, indem sie auf die Erklärung des Senats hinwies, laut welcher professionelle Vereinen die Veranstaltung von öffentlichen Festen nicht gestattet ist.

m. Vom Verein „Kropia Mleko“. Der sympathische Verein „Kropia Mleko“ entwickelt sehr intensiv seine Tätigkeit. Im Lokale an der Nikolajewskaja-Strasse Nr. 35 wird täglich die best-sterilisierte Milch an etwa 250 Kinder verabfolgt. Die Ärzte erteilen den stillenden Müttern Ratsschlüsse. Hauptächlich entwickelte der Verein seine segensreiche Tätigkeit während der Ruheperiode und erwies die mögliche Hilfe den Müttern, so daß eine tatkräftige Unterstützung dieses Vereins seitens des Publikums empfehlenswert ist.

m. Zur Vergrößerung der Gasbeleuchtung in Lodz. In einer der letzten Sitzungen des Magistrats wurde bekanntlich beschlossen, die Zahl der Gaslaternen bedeutend zu vergrößern. Teils sollen sie auf Straßenteilen, die schwach oder überhaupt nicht beleuchtet sind, teils auf den neuen Straßen an der Peripherie aufgestellt werden. Im ganzen sollen 187 Straßen mit einer bedeutenden Zahl von Gaslaternen bedacht werden. Das städtische Gaswerk hat nun gestern dem Lodzer Magistrat einen Kostenanschlag über die aufzustellenden mehrere hundert Gaslaternen überreicht. Laut demselben würde das dem Magistrat etwa 80,000 Abl. kosten. Der ältere Stadtdirektor wurde beauftragt, die im Projekt vorgesehene Straßen, welche neue Gaslaternen erhalten sollen, zu besichtigen und darauf Bericht zu erstatten, inwiefern in den genannten Straßenteilen die Beleuchtung sofort nötig ist.

* Nadogoszejer Kirchen-Gesang-Verein „Polihymnia“. Vergangenen Sonntag, den 8. September a. c., fand im eigenen Lokale die übliche Monatsversammlung des Nadogoszejer Kirchengesangvereins statt. Diefelbe wurde vom Vizepräsidenten Herrn Richard Endert in Anwesenheit von ca. 35 Mitgliedern um 7 Uhr abends eröffnet. Zunächst wurde vom Schriftführer Herrn Josef Wolf das Protokoll der letzten Sitzung verlesen, welches auch für richtig befunden und unterzeichnet wurde. Sodann wurde zur Ballotage geschritten, durch welche die Herren Dekar W., Wolf Bonn, Anton Weiss und Sulfus Cerecki als Mitglieder in den Verein aufgenommen wurden. Hierauf folgte die Beratung über die Bühnenmalerei, die seinerzeit durch den Malermeister Herrn Franz Müller zur Ausführung gelangte. Die Beratung führte nach kurzen Debatten zum gütlichen Ausgleich, worauf Herr Müller für den Nachschuß im Preise von 50 PSt. zu Gunsten des Vereins der Dank der Anwesenden ausgesprochen wurde. Alle übrigen Angelegenheiten waren interner Natur und der Schluß der Sitzung erfolgte um 9 1/2 Uhr abends.

* Zur Rabbinerwahl. Die sich der „Haim“ aus Kischinow telegraphieren läßt, ist dem dortigen Rabbiner Jirelow das Amt eines Lodzer Oberrabbiners angetragen worden.

* Vom Armenhause. (Eingefandt.) Das Komitee des Armenhauses bringt hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß im Laufe der Monate Juli und August d. J. zu Gunsten der genannten Institution folgende Spenden eingekommen sind: Von der Verwaltung der Lodzer elektrischen Straßenbahn — verschiedene in den Waggons zurückgelassene Gegenstände, 60 Kop. in bar; von N. R. — eine Koffer Brennholz; von Fr. W. Payer — 49 Garniez Käse und von Herrn Pastor Gumbach — 14 Garniez süße Milch. Für obige Spenden spricht hiermit das Armenhaus-Komitee den freundlichen Spendern seinen herzlichsten Dank aus. Im Armenhause befinden sich gegenwärtig 299 Insassen.

Vorsitzender des Armenhaus-Komitees: M. Sprazkowski. Kassierer: G. Fischer.

* Schul-Nachrichten. Ungeachtet der Klage über den Mangel an Schülern und trotzdem einige unserer städtischen Elementarschulen so sehr überlaufen werden, daß ein großer Teil der angemeldeten Schüler zurückgewiesen werden muß, sind in anderen Schulen, besonders den weniger bekannten neueren Elementarschulen, Plätze freigeblieben. So befinden sich in der Vorbereitungsklasse und der 1. Abteilung der neuen dreiklassigen Elementarschule mit vier Abteilungen an der Ziegelstraße Nr. 75 noch freie Plätze. Der Unterricht ist vollständig unentgeltlich, nur müssen die Eltern der Kinder die Schulfsteuer entrichten. Es werden Knaben und Mädchen aufgenommen.

* Personalmachrichten. Wie wir erfahren, verläßt Herr Dr. Wieniogel, der bisherige Arzt für

Dhren-, Kafen- und Halskrankheiten am Anna-Marien-Hospital in Lodz, unsere Stadt, um in gleicher Eigenschaft am neuen Carl- und Maria-Hospital in Warschau zu amtierem. An seine Stelle wurde zum Ordinarius der Abteilung für obige Krankheiten am Anna-Marien-Hospital Herr Dr. B. Szapliński ernannt.

Der Gesang-Verein „Eintracht“ veranstaltet am Sonntag, den 15. September, nachmittags um 2 Uhr ein Tanzkränzchen. Die Herren Mitglieder mit ihren werten Damen, sowie Freunde und Gönner des Vereins werden höflichst eingeladen. — Auch der Dombramaer Turn-Verein kündigt für seine Mitglieder, Freunde und Gönner am kommenden Sonntag beim Vereinslokale an der Lützowstr. 19 ein Sternschießen verbunden mit Pfandlotterie und Tanzkränzchen an. Beginn des Festes nachmittags. — Der Musik- und Gesang-Verein „Moroz“ ladet auch seine Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Gönner des Vereins zu einem am Sonntag den 15. September beim Lokale des Männer-Gesang-Vereins „Philadelphia“ Bützowstr. 139 stattfindenden Sternschießen verbunden mit Gesangsvorträgen und Tanz ein. Das Fest beginnt um 2 Uhr nachmittags. Alle drei Veranstaltungen finden auch bei ungünstiger Witterung statt.

Gerichtliches. Großer Diebstahl. Dieser Tage sollte die 1. Kriminalabteilung des Petrikauer Bezirksgerichts in Bendzin die Angelegenheit des Brillantendiebstahls in Kattowitz verhandeln. Angeklagt waren Bujwin, Klacz und Silberprüfer (der sich auch Seidemann nennt) bei der Frau Helena Schulz in Kattowitz vermittelst Sprengung des eisernen Kassaschranks für 27.000 Mark Brillanten gestohlen zu haben. Bujwin und Klacz wurden kurz nach dem Diebstahl auf der Station Nowo-Bendzin verhaftet und man fand bei ihnen eine Menge Präziosen, die vom Einbruchdiebstahl herührten. Sie gestanden auch ihre Tat. Dagegen wurde Silberprüfer in Warschau verhaftet. Man fand bei ihm nichts verdächtiges und er leugnete. Die Polizei bemerkte jedoch auf seinen Krügen und seinen Manschetten einen grauen Staub, der vorsichtig abgenommen und analysiert wurde. Die Analyse behauptet nun, daß dieser Staub von der Asche herkommt, die man zwischen die Hände der feuerfesteren Eisenschranke legt. Auf Grund dieser Indizien wurde auch Silberprüfer angeklagt. Als Verteidiger fungierten der Bendziner Rechtsanwalt Wernikowski und der Lodzer Rechtsanwalt A. Uger. Letzterer bat das Gericht, den Techniker, der die Analyse der Asche machte, als Expert zu laden und einzuweisen die Verhandlung zu vertagen. Das Gericht kam diesem Wunsch nach.

m. Verurteilte Hauswächter. Auf Verfügung des Gouverneurs werden wegen Ueberschreitung der obligatorischen Bestimmungen für die Haus- und Nachtwächter in Lodz — 5 Hauswächter mit je 3 Rbl., 1 mit 1 Rbl. 50 Kop. und 12 mit 50 Kopelen bestraft.

Unfälle. Am gestrigen Tage ereigneten sich nachstehende Unglücksfälle: Vor dem Hause Petrikauer-Strasse Nr. 24 wurde der Arbeiter Jan Wochenski, 61 Jahre alt, von einer Droschke überfahren und am linken Arm verletzt; an der Ecke der Targoma-Strasse und des Wodny Aniel führte der neunjährige Arbeitersohn Wladyslaw Utkowski beim Taubenjagen vom Dach eines Schuppens herab und zog sich schwere Verletzungen am Kopf zu und in der Fabrik, Gubernatorska-Strasse Nr. 17, geriet die 21jährige Arbeiterin Marianna Smorkowska durch Unvorsichtigkeit mit der rechten Hand in das Getriebe einer Maschine und erlitt eine starke Verletzung.

r. Ferner ereigneten sich gestern Abend nach nachstehende Unglücksfälle: An der Andrzejastr. Nr. 86 stürzte die 6jährige Janina Dzwinińska auf dem Straßenpflaster nieder, wobei sie Verletzungen am Kopfe davontrug, und in Alt-Baluty Nr. 10 stürzte ein gewisser A. Adamczewski, 56 Jahre alt, von der Treppe, wobei er sich Verletzungen am ganzen Körper zuzog. In beiden Fällen mußte die Unfallstation in Anspruch genommen werden.

Schlägerei. An der Dlugastr. Nr. 3 kam es gestern nachmittags zwischen einigen Arbeitern zu einer Schlägerei, während welcher der 27jährige Kazimierz Gomecki mit stumpfen Gegenständen am Kopfe, im Gesichte und am Körper erheblich verletzt wurde. Dem Verletzten erteilte ein Arzt der Rettungstation die erste Hilfe, worauf man ihn nach seiner Wohnung brachte.

r. Erkrankungen. Gestern Abend erkrankte plötzlich an der Wulcanstr. Nr. 268 der 43jährige K. Wartalski. Nach erteilter erster Hilfe durch einen Arzt der Unfallstation wurde W. nach dem Hospital des Roten Kreuzes gebracht.

r. Vergiftung. Am gestrigen Nachmittage bemächtigte sich im Hause Wschodniastr. Nr. 11 die 3-jährige K. Reinfstein eines Flüsschens mit einer giftigen Flüssigkeit, aus dem sie auch trank, weshalb sie schwer erkrankte. Es wurde die Unfallstation alarmiert deren Arzt dem Kinde die erste Hilfe erteilte.

r. Ueberfahren wurde gestern Abend an der Drogowastr. Nr. 5 von einer Droschke die 6jährige Tochter eines Fabrikarbeiters, Helena Nicinska, wobei sie zum Glück nur leichtere Verletzungen davontrug. Nach erteilter erster Hilfe durch einen Arzt der Unfallstation wurde das Kind an Ort und Stelle belassen.

In der Redaktion eingegangene Spenden.

An Stelle von Neujahrsgratulationen: Für Linas Hazedel 2 Rbl. von Herrn Alexander Ozamanski und Familie. Für die Kinderbewahranstalt der Helene Herz 2 Rbl. von dem Lehrpersonal dieser Anstalt. Für Bilkur Cholim 1 Rbl. von Herrn M. Gieselski und Frau. Für die jüdischen Sommerkolonien 1 Rbl. von Herrn Wladyslaw Silberstein und Frau.

Kunstmachrichten, Theater und Musik.

Großes Theater. Morgen Abend geht im Großen Theater die ausgezeichnete Operette von Gilbert „Der hebräisch“ zum ersten mal in dieser Saison

in Szene. Die Operette hat bereits in Amerika sowie in Warschau den durchschlagenden Erfolg erzielt. Sie enthält eine Anzahl leichter, prächtiger Gesangsnummern, humorvoller Kompletts sowie gutgezeichnete Typen. Von den zahlreichen Kompletts und Liedern sei ganz besonders hervorgehoben: „Das Kischele“, „Das Herzle“, „Gegen Gott kann man kein Chodem sein“, „Gut ab die Reschome von Israel“, „Leho-Dosdi“, „Mindel-Mendel“, „Nad dich und geh“ sowie das sentimentale rührende Lied „A Kinderpiel ist das ganze Leben“. An der Operette beteiligen sich die besten Kräfte des Ensembles. Die weiblichen Partien liegen in den bewährten Händen der Damen: Guremisch, Dalka, die zum ersten Mal in dieser Saison auftritt, Ariel, Federman und die Herren: Meerfohn, Jastawski, Spiro, Silberberg und der beiden beliebten Komiker Lebediwin und Fischelwitsh. Die Aufführung verspricht eine überaus interessante zu werden. Die Ausstattung wird wie immer eine prägnante sein. Herr Direktor Sandberg hat weder Kosten noch Mühe gescheut, die Aufführung der Operette zu einer musterzüglichen zu gestalten.

Aus der Provinz.

r. Tuzyn. Blumentag. Sonntag, den 8. d. M. fand hier ein Blumentag zugunsten des Vereins zur Unterstützung armer Kinder statt. Die Initiatoren der Veranstaltung waren: Herr Pfarrer Mejsnik, Herr Propst Moszczynski und Fr. Wl. Zryczynski. Trotz des ungünstigen Wetters versammelten die Blumenverkäufer und Verkäuferinnen sich um 8 Uhr früh im Lokal der Stadtschule, wo die Sammelbüchsen und die Blumen verteilt wurden. Die Anwesenden begaben sich von dort aus in die städtische Kirche, wo ein Gottesdienst abgehalten wurde, und dann ging es an die Arbeit in der Stadt selbst und in den umliegenden Dörfern. Erst um 7 Uhr abends kehrten die Mitglieder des „Vereins zur Unterstützung armer Kinder“ wieder in das Schullokal zurück, nachdem sie den ganzen Tag im Dienst der guten Sache gearbeitet hatten.

r. Diebstahl in der Umgegend. In der Nacht von Sonntag auf Montag wurden im Dorfe Molenda, Kreis Lodz, der dort in der Sommerfrische wohnenden Fr. Krzywoska verschiedene Gegenstände im Wert von 300 Rbl. gestohlen. Die Landpolizei wurde vom Diebstahl in Kenntnis gesetzt.

Telegramme.

Wien, 11. September. (P. T. A.) Dem päpstlichen Legaten, Kardinal Banraffini, wurde das Großkreuz des Stephans-Ordens verliehen.

Belgrad, 11. September. Pafitsch wurde mit der Kabinettsbildung betraut. Er hat sich jedoch eine Bedenkzeit von 24 Stunden erbeten.

Schwerer Automobilunfall im Kaisermandöver.

Grimma (Sachsen), 11. September. Im Gelände des Kaisermandövers ereignete sich heute ein schweres Automobilunfall. Auf der Straße Weisenfels-Pegau in der Nähe des Drees Stions glitt ein Personenautomobil infolge des lehmigen aufgeweichten Weges aus und fuhr mit voller Kraft gegen einen Baum. Der Chauffeur blieb unverletzt, der begleitende Feldwebel von der Kraftwagen-Abteilung, der die Aufsicht über die Benzinausgabestellen hat, wurde aus dem Wagen geschleudert und erlitt schwere Verletzungen am Kopf und Brust; das Automobil wurde total zertrümmert.

300 000-Mark-Stiftung für Arbeiter.

Saarbrücken, 11. September. Die Forbacher Hütte stiftete anlässlich des gestrigen Hüttenfestes 300 000 Mark zugunsten ihrer Arbeiter. Die Summe gelangt Ende Oktober an die Arbeiter zur Auszahlung.

Pilzvergiftung.

Saarbrücken, 11. September. In Börschingh (Kreis Warburg) ist eine Familie an Pilzvergiftung erkrankt. Der Vater und die Schwiegertochter, die sich bei dieser Familie zum Besuch aufhielten, sind bereits gestorben. Die übrigen Familienmitglieder hoffen man zu retten.

Nach dem Theaterbesuch erschossen.

Düsseldorf, 11. September. In der Nacht zu gestern spielte sich hier ein blutiges Mordstück ab. Der Arbeiter Witz war mit einigen jungen Leuten auf der Straße in Streit geraten. Plötzlich kam eine Frau Portwig, die gerade aus dem Lustspielhaus heimkehrte dazu und sah ihren Bruder, den Arbeiter Heimann unter den Streitenden. Sie wollte diesen herausreißen, als der Arbeiter Witz merkwürdig einen Revolver hervorzog und zwei Schüsse abgab. Der eine traf Frau Portwig in die Halsschlagader, sodass sie auf der Stelle getötet wurde, der andere verletzte deren Bruder an der Hand. Witz und sein Vater, der der Schierei ruhig zusehen und seinem Sohn sogar den Revolver gereicht haben soll, wurden verhaftet.

Aufhebung einer Falschmünzwerkstatt.

Görlitz, 11. September. Hier wurde eine Falschmünzwerkstatt entdeckt. Der Fälscher, ein 26jähriger Lithograph, ist geflüchtet. Sein Genosse, ein Görlitzer Gefangenenaufseher, wurde in Lauban bei der Ausgabe eines gefälschten Hundertmarkscheines verhaftet.

Der österreichische Ministerwechsel.

Wien, 11. September. (Sez.) Die Entscheidung über die Neubefugung der Handels- und Ackerbauministerien wird erst in der nächsten Woche erfolgen. Man nennt in unterrichteten Kreisen als Kandidaten für das Handelsministerium den Kabinettschef Dr. Ritter von Stibral und seinen Vorgänger Dr. A. Mataja. Für das Ackerbauministerium sollen die tschechischen Professoren in Prag Dr. Gruber, Silofsa oder Garascha in Frage kommen.

Erkapitan Dreyfuß.

Baden bei Wien, 11. September. Erkapitan Dreyfuß ist heute mit seinen drei Kindern hier eingetroffen, um längeren Kuraufenthalt zu nehmen.

Ein neues Gemälde von Gozzoli entdeckt.

Nom, 11. September. In einem Bethause bei Pisa wurde ein prächtiges Fresko-Gemälde von Benozzo Gozzoli (1420—1498) entdeckt. Das Gemälde stellt Maria mit vier Heiligen dar und kann als eine der schönsten Werke des großen Florentiner Meisters gelten.

Tripolis nicht mehr türkisches Zollgebiet.

Nom, 11. September. (Spez.) Die „Agencia Italiana“ teilt halbamtlich die interessante Tatsache mit, daß die Generaldirektion der Zölle von Neapel seit dem 1. Januar 1912 Tripolitanien und die Cyrenaika nicht mehr als der Türkei zugehörig betrachtet und die bezüglichen Daten in amtlichen statistischen Registern außerhalb des Kapitals Türkei registriert.

Die Cholera in Niederl.-Indien.

S a a s, 11. September. (Spez.) Die Regierung hat Mitteilung vom General-Gouverneur von Niederländischen Indien erhalten, daß die Cholera weitere Fortschritte macht. Infolgedessen sind sämtliche Häfen Niederländisch-Indiens für Choleraerkrankte erklärt worden und alle von dort kommenden Schiffe, die niederländische Häfen anlaufen, müssen in Quarantäne sehen.

Die Zahl der Todesfälle ist in den letzten Tagen außerordentlich gewachsen. Hauptsächlich unter den Chinesen sowie unter den Eingeborenen richtet die Seuche große Verheerungen an. In verschiedenen Städten ist es zu Krawallen zwischen den mit der Durchführung der sanitären Maßnahmen betrauten Beamten und der chinesischen Bevölkerung gekommen. Die Regierung hat jedoch Maßregeln ergriffen, um eine Wiederholung der Choleraepidemie vom vergangenen Jahre zu verhüten.

Proteststreik in Lausanne.

Genf, 11. September. (Pres.-Tel.) Zum Protest gegen die Verhaftung eines Anarchisten namens Bertoni haben gestern nachmittags die syndikalistischen Arbeiter in Lausanne den Generalstreik erklärt. Sämtliche Bauten sind von den Arbeitern verlassen worden. Gestern nachmittags machten die Streikenden einen Umzug durch die Stadt. Die Polizei war gezwungen, einzugreifen und die Manifestanten zu vertreiben. Es gab mehrere Verletzte.

Englisch-chilenische Beziehungen.

London, 11. September. (Spez.) König Georg verließ dem Vizeadmiral Don Jorge Montt, dem Generaldirektor der chilenischen Marine, die Ritterwürde des Großkreuzes St. Michael und den St. Georgorden. Die Auszeichnung des Vizeadmirals ist ein Beweis für die außerordentlich engen Beziehungen, die zur Zeit zwischen Großbritannien und Chile herrschen, und die ihren Ausdruck in dem Neubau der chilenischen Flotte auf englischen Werften gefunden hat. Montt ist ein Sohn des früheren in Deutschland verstorbenen Präsidenten von Chile, die Familie selbst stammt eigentlich aus Schottland.

Ein Transportdampfer im Atlantischen Ozean vom Blitz getroffen.

New-York, 11. September. (Spez.) Der Transportdampfer „Bristol City“ ist gestern im hiesigen Hafen eingelaufen. Das Schiff wurde am 2. September im Atlantischen Ozean während eines Gewitters vom Blitz getroffen, wodurch der kleine Mast zerstört und der Kompaß in Unordnung gebracht wurde. An Bord entstand ein Brand, der erst nach mehreren Stunden gelöscht werden konnte. Der erste Offizier des Dampfers, der sich in der Nähe des zerstörten Mastes aufhielt, wurde gleichfalls vom Blitz getroffen und ist erblindet. Nur mit Mühe gelang es dem Kapitän, den Hafen zu erreichen, da das Feuer große Verwüstungen an Bord des Schiffes angerichtet und auch den Kompaß vollständig zerstört hat.

Bedrines ausfichtbrechster Bewerber um den Gordon-Bennett-Pokal.

Chicago, 11. September. (Spez.) Der Krieger Bedrines ist gestern als Bewerber um den Gordon-Bennett-Pokal angetreten. Er legte in einer Stunde, 10 Minuten und 56 Sekunden eine Strecke von 169 Kilometern in schönem Kluge zurück. Er gilt damit als der ausfichtbrechster Bewerber um den Pokal.

Ein neues Rettungsboot.

Washington, 11. September. (Spez.) Zwischen den Vereinigten Staaten und den Niederlanden sind Verhandlungen angetnüpft worden zur Herstellung eines Modells für ein neues Rettungsboot, das in Zukunft von sämtlichen Passagierdampfern geführt werden soll.

Zu den Ereignissen in der Türkei.

Konstantinopel, 11. September. (P. T. A.) Angeführt der neuer Uprufen in Südbanien wurden von hier Truppen nach dort entsandt.

Konstantinopel, 11. September. (P. T. A.) Im hiesigen ägyptischen Klub und bei vielen Ägyptern wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen.

Das Befinden des Infanten Don Jaime.

San Sebastian, 11. September. Der berühmte Spezialist für Nervenleiden, Dr. Mauris, hat gestern gemeinsam mit dem deutschen Spezialisten, Dr. Castander, den Infanten Don Jaime untersucht und festgestellt, daß der Gesundheitszustand des Prinzen zu keinerlei Befürchtungen Anlaß gibt.

Die Streikbewegung in Catalonien.

San Sebastian, 11. September. (Pres.-Tel.) Die Meldungen, die aus der Provinz Catalonien eingehen, sind sehr beruhigend. Trotz der Bemühungen der Regierung, mit den Eisenbahnern einen Ausgleich herbeizuführen, ist doch ein Generalstreik unvermeidlich, da die Unterhändler der Eisenbahner sich auf nichts einlassen wollen. Canalejas hat auf seine Reise nach San Sebastian verzichtet.

Südamerikanische Unterseebootbestellungen.

Buenos Aires, 11. September. Das für Peru bestimmte Unterseeboot „Ferre“ französischer Konstruktion ist an Bord des Dampfers „Rangourou“ gestern im hiesigen Hafen eingetroffen. Der Dampfer „Rangourou“ ist speziell für den Transport von Unterseebooten in Frankreich erbaut worden, da die französischen Werften in der letzten Zeit zahlreiche Bestellungen auf Unterseeboote, speziell von südamerikanischen Staaten erhielten.

Zur Verdrigung des Mikado.

Tokio, 11. September. (P. T. A.) Der russischen Botschaft wurde von Seiner Majestät dem Kaiser ein

silberner Kranz zugesandt, der am Sarge des Mikado niedergelegt werden soll.

Tokio, 11. September. (P. T. A.) Hier sind ein getroffen: der Vertreter der Vereinigten Staaten von Nordamerika — Knor, der Vertreter Deutschlands — Prinz Heinrich von Preußen und der Vertreter Frankreichs — General Leban. Der englische Delegierte — Prinz Arthur von Connaught wird morgen erwartet.

Das amerikanische Vorgehen gegen Mexiko.

New-York, 11. September. Das Kriegsdepartement bereitet tatsächlich die bewaffnete Intervention in Mexiko vor. Präsident Taft erwägt die Einberufung des Kongresses zu einer Sondertagung. Die militärischen Kreise sind von der Aussicht wenig enthusiastisch, weil sie nur auf einen Guerillakrieg mit den Rebellen nach Art der Kämpfe mit den Filipinos rechnen können. Auch liegt kein neuer durchschlagender Grund für ein Vorgehen der Unionarmee vor. Die Rebellen sind vorsichtig, wo amerikanische Interessen in Frage kommen. Nur gelegentlich kommen Grenzüberschreitungen vor. Die Stimmung in den Vereinigten Staaten ist allgemein gegen eine Intervention, und man ist überzeugt, daß eine scharfe Grenzbeobachtung genügen würde.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn A. B., hier. Eine Handelsakademie gibt es in Breslau nicht, wohl aber mehrere Handelshöfen. Herrn N. G., Baluty. Alle drei von Ihnen bezeichneten Kleidungsstücke eignen sich dazu vorzüglich, doch dürfte in den meisten Fällen dem Grad der Vorzug gegeben werden.

Fremdenliste.

Hotel Victoria. Kröner — Inc. Krdner — Leipzig. Kraft — Bromberg. Ginzburg — Jawierle. Gnerion — Pefow. Friedman — Witebsk. Parutjan — Ewadowski. Fedorowicz, Piotrowski, Wojciechowski und Kozajka — Warschau.

Grand-Hotel. Weingärtner — Daxkow. Szojnacki, Sieczkowski, Kote und Koczowski — Warschau. Bilicki — Mantenburg. Brendel — Petersburg. Eftnar — Jitkau.

Hotel Wolski. Madajewski — Kalisz. Tominski und Frau, Solwinski, Kapitän Genow, Frau Wajz, Sobis, Wawrzyn, Wagner und Grodzinski und Frau Warschau. Auerbach — Breslau.

Börsenberichte.

der „Neue Lodzer Zeitung“.

Ausländische Börsen.

Table with exchange rates for Berlin, Paris, London, Amsterdam, and Vienna. Columns include location, date (Sept 11), and various financial indicators like 'Auszahlungen auf St. Petersburg' and 'Neuflüsse'.

Baumwoll-Bericht.

Telegramme von Hornby, Gemelch u. Co., Baumwollmakler, Liverpool. Vertreten durch E. A. Rauch u. Co. Großhandlungs-Notizen.

Table with cotton market data for Liverpool, 11. September 1912. Columns include month (September, October, November, December, January-February) and price (610, 611, 613, 614, 613).

Bericht vom Londoner Metallmarkt.

Mitgeteilt von der Metall-Handels-Gesellschaft Kobrynner u. Decker in Warschau. London, den 10. September 1912. Kupfer: Pfd. St. 78 1/2, Kasse, Pfd. St. 79 1/2, 3 Mt. Schwächer. Zinn: 220 1/2, 218 1/2. Blei: 22 1/2, 21 1/2. Alles pro Tonne, loco London.

Witterungs-Bericht.

(Für die „Neue Lodzer Zeitung“.) Nach der Beobachtung des Wetterk. P. Postleb, Petrikauerstr. Nr. 71. Lodz, den 11. September. Temperatur: Vormittags 8 Uhr 7° Wärme. Mittags 1 12° Wärme. Gestern Abend 8 9° Wärme. Barometer: 754 mm geflogen. Maximum 12° Wärme. Minimum 6° Wärme.

Großes Theater. Dir. J. Sandberg.

Freitag, den 13. und Samstag, den 14. September ac. Abends 8 1/2 Uhr gelangt zur Aufführung die große komische Operette:

Der Ben-Jochid.

(Der einzige Sohn.) An der Operette beteiligt sich das ganze Personal des Großen Theaters mit d. b. M. G. Grewitsch und E. G. Die Operette besitzt eine Menge Gesangsnummern und humoristischer Kompletts, ausgeführt von den beliebten Komikern Wernikowski und Seidemann.

Sonntag, den 14. September ac. Nachmittags 3 Uhr bei billigen Preisen zum 2. Male die komische Operette:

Der Ben-Jochid.

Billets verkauft die Kasse täglich von 10-11 Uhr und von 5 bis 6 Uhr der Vorverkauf.

Bilanz der Gesellschaft Gegenseitigen Credits Lodzer Industrieller. per 31. August 1912. Gegründet im Jahre 1881.

Table with columns: Activa, Passiva, Rubel, R. (left and right). Rows include: Barbestand, Guthaben bei der Reichsbank, Guthaben bei Privatbanken, Wechsel zur Sicherstellung der speziellen laufenden Rechnung in der Reichsbank, Eigene Effekten, Effekten des Reservefonds, Diskontierte Wechsel mit mindestens zwei Unterschriften, etc.

Advertisement for E. Trautwein, No. 165 Petrikauer-Strasse, No. 165 Ecke Anna, Telefon 14-14. Products: Leibnitz-Reks, Pangani-Gebäck, Daister-Reks, Alleriei, Waffeln.

Advertisement for Tension Haus Teicher, Weisser Sirich bei Dresden, ant. sauber, billig. Friedrich Teicher, langjährig, Portier bei Dr. Rahmann.

Advertisement for Marie Hochstein, Ministerium der Volksaufklärung, 7-kl. Mädchenlehranstalt m. vollem Kursus des Regierungsgymnasiums. Spezialkurs Anfangs-Schule für Analphabetinnen.

Advertisement for Adolf Neugebauer & Co., Drahtgeflechte für Bäume, Tennis-Plätze und Gitter, Baumstücker, Stacheldraht, Fußmatten, grün-lackierte Fenstergaze, Nadelgewebe.

Advertisement for Amalie Hillemann, Winter-Tücher sind eingetroffen bei Amalie Hillemann, Widzewskistrasse Nr. 105, Ecke Rawoitstrasse.

Advertisement for Christlicher Kommis-Verein z. geg. Unterstützung in Lodz. Unterhaltungs-Abend. Wir teilen allen unseren Mitgliedern und geladenen Gästen hierdurch mit, dass anstatt der angelegten Sommer-Soiree am Sonnabend, den 14. d. Mts. in den Räumen des Männer-Gesang-Vereins, Petrikauerstr. 243 ein Unterhaltungs-Abend stattfindet...

Advertisement for Preolit, P MÖRTELZUSATZ in PULVERFORM. Farbwarenhandlung KOSEL & CO. LODZ, Przejazd N° 8. Preolit, P MÖRTELZUSATZ in PULVERFORM macht Putz u. Beton wasserdicht. Billigstes u. sicherstes Isoliermittel gegen Feuchtigkeit.

Advertisement for Janina Lubzens-Feil, 4-kl. Mädchenschule (mit 2 Vorbereitungsst.) mit dem Programm d. Kronsgymnasien. Petrikauer-Strasse Nr. 26. Das Programm entspricht vollständig dem der Regierungsschulen, daher können Schülerinnen das Examen in jene ohne Nachhilfe bestehen.

Advertisement for Urania Theater-Variete. Eke Gaglianina und Petrikauer. Vom 1.-16. September: Neues Programm! Polnische Operette. Zur Aufführung gelangt: Potegamiński. Farce in 1 Akt.

Advertisement for Equipagen leihweise! Hiermit beehre ich mich, dem geehrten Publikum von Lodz und Umgegend anzuzeigen, dass die Kutsche an der Petrikauerstr. Nr. 141 von Jopordzi, durch Kauf in meinen Besitz übergegangen ist.

Advertisement for R. Borkenhagen, Buchdruck, Verlags-Annoncen, Prospekt-Kataloge, ENTWÜRFE, ZEICHNUNGEN für alle Branchen.

Advertisement for Dr. L. Klatschkin, Kaufmann-Strasse Nr. 11. Syphilis, Haut-, Geschlechts- u. Harnorganerkrankheiten. Syphilis, 1-1 u. 6-8 abends, für Damen bei. Wartezimmer: Son 5-8 nachm.

Advertisement for Mosolin, VERTILGT MÜHNERAUGEN RADIKAL. A. REINHERZ. VOR NACHNÄHRUNG WIRD GEWART. 30 HAHNEN ÜBERALL. Fabr. CHS. JO. Pomschke 24.

Advertisement for Zahn R. SAURER, Zahnarzt, Petrikauerstrasse 6. behandelt und plombiert nach allen bewährten Methoden; gefüllt auf langjährige Erfahrungen werden auch künstliche Zähne und Brücken in Gold, Platin und u. v. a. auf dem neuesten Stande angefertigt.

Advertisement for 100 Rubel. Der Schenk ob. leibt 100 Rubel. auf monatliche Abschlagszahlungen zum Verleihen einer Krammmaschine, welche im Betrieb vollkommen ist.

Advertisement for Lehrer Suche Abendbeschäftigung! Bin erfahrener Buchhalter russischer Korrespondent. Off. bitte unter „S. B.“ in d. Exped. d. Blattes niederzulegen.

Advertisement for Schneider-Beselle sucht Arbeit. Gest. Angebote unter „S. B.“ an die Expedition d. Blattes. 11617.

Advertisement for Knabe, Schrift, blond m. schönem Augem, an Kindeshand abzugeben. Räderstr. 24, Nr. 24. 11595.

Advertisement for opieka, dziewczynka lat 10-12 (wдова по lekarzu) w Warszawie N. Wielka 57, m. 7. 11647.

Advertisement for Ein Sparkassenbuch von der Gesellschaft Gegen. Credits Lodzer Industrieller Nr. 4167 auf 100, 1000 auf den Namen Luolonia 1000 ist verloren gegangen.

Advertisement for Goldenes Uhrenarmband verloren auf dem Wege von der Petrikauer 85 nach d. Besoboditka-Strasse 58 durch die Petrikauer u. Siegelstrasse. Gegen Belohnung abzugeben. Petrikauerstrasse 80, Wohnung 5. 11658.

Advertisement for Wohnungs-Angebote: Fabriklokal mit vollständiger Einrichtung für Holz- und Eisenfabrikation, per sofort zu vermieten.

Advertisement for Gartenwohnung 3 Zimmer mit Küche sowie allen Bequemlichkeiten, Zentralheizung elektr. Licht, per sofort oder per 1. Oktober zu vermieten.

Advertisement for FRONT-ZIMMER mit renoviertem Eingang ist per sofort zu vermieten. Ein erfragen: Wolszewskastr. 135, beim Verwalter. 11638.

Advertisement for Pensionäre in einem intelligenten Hause werden einige befriere. 11442.

Advertisement for Ein Zimmer möbliert oder unmöbliert zu vermieten. Petrikauerstr. 143, 3. Etage, Wohnung 8, mit Telefon. 11650.